

Bodenbearbeitung und Aussaat

Infobroschüre



Eine Standortangepasste Grundbodenbearbeitung ist essenziell für ein gutes Wachstum Ihrer Zuckerrüben. Dabei müssen schon zur Ernte einige Punkte beachtet werden. Wir geben Ihnen Tipps und erläutern die wichtigsten Punkte, die Sie beachten müssen.

Ernte

Bereits bei der Ernte der Vorfrucht werden die Grundlagen für ein gelungenes Saatbett der Folgekultur Zuckerrübe gelegt. Stroh und Spreu sollten bei der Getreideernte gleichmäßig über die gesamte Schnittbreite des Mähdreschers verteilt werden, um problematische Strohmatte zu vermeiden. Auch die Schnittlänge- und Qualität spielen eine wichtige Rolle für die nachfolgende Bodenbearbeitung und Rotte der Erntereste.



Standortangepasste Grundbodenbearbeitung

Welche folgende Bodenbearbeitung gewählt wird, hängt von den am Standort vorherrschenden Bedingungen wie Witterung und Bodenart ab. Eine Lockerung in der Krumentiefe vor der Zuckerrübe hat sich jedoch auf vielen Böden und Standorten bewährt. Der Zuckerrübe werden so optimale Bedingungen zur guten Wurzelbildung ermöglicht.

Eine tiefe Lockerung des Bodens bietet sich auf schweren Böden mit hohem Tongehalten bei trockenen Bedingungen im Spätsommer/Herbst an. Im Frühjahr, wenn die Böden wassergesättigt sind, werden hingegen Verdichtungen im Unterboden riskiert. Um das zu vermeiden, sollte in diesem Fall eine minimale Frühjahrsbearbeitung mit einer Lockerungstiefe von 15-20 cm angestrebt werden.

Auf leichten Sand- und Schluffböden, die dazu neigen sich dichtzulagern oder zu verschlämmen, empfiehlt sich wiederum eine intensive Lockerung von 20-25 cm im Frühjahr. Diese begünstigt eine schnellere Erwärmung der Böden und kann so auch zu einer verbesserten Mineralisierung beitragen.

Ob die Grundbodenbearbeitung pfluglos oder mit Pflug erfolgen soll, muss standort- und betriebsspezifisch entschieden werden. Der Einsatz eines Pfluges hat den Vorteil der Schaffung eines „reinen Tisches“ zur Aussaat. Dabei sollte beachtet werden, dass eine intensive Bodenbearbeitung im Frühjahr auch mit Wasserverlusten einhergehen kann. Gerade in Regionen mit weniger als 500 mm Jahresniederschlag bietet sich ein Strohmulchverfahren mit möglichst wenig Bodenbearbeitung im Frühjahr an. Im Gegensatz zum traditionellen Pflügen, verzichtet die konservierende Bodenbearbeitung auf eine bodenwendende Bearbeitung. Das Bearbeitungsverfahren hat inzwischen stark Einzug auf dem Acker gehalten.



Auch bei einer konservierenden Bodenbearbeitung ist hinsichtlich der Intensität zu unterscheiden. Es kann sowohl eine tiefere Lockerung durch einen Tiefenlockerer oder Grubber erfolgen als auch eine flache Bearbeitung mit einer Scheibenegge durchgeführt werden. Vorteile einer konservierenden Bodenbearbeitung sind unter anderem die Verminderung von Bodenerosion und Verschlammung, eine mögliche Verbesserung der Tragfähigkeit der Böden, weniger Wasserverlust, die Erhöhung der Aktivität von Bodentieren und die reduzierten Bearbeitungskosten. Ein Nachteil besteht durch die mögliche Verschiebung des Unkrautspektrums bei verringerter Bearbeitungsintensität, was einen Einsatz von nichtselektiven Herbiziden notwendig machen kann.



Auch eine Direktsaat der Rübe in den kaum bearbeitenden Acker der Vorfrucht ist möglich. In der Praxis hat sich dieses System noch nicht ausreichend bewährt, da die Bodenerwärmung durch die fehlende Bearbeitung langsamer ist und die Jugendentwicklung dadurch zusätzlich verzögert. Auch unsichere Felddaugänge verhindern die flächendeckende Praxistauglichkeit aktuell.

Saatbettbereitung & Aussaat

Typischerweise beginnt die Aussaat im März. Mit der Bearbeitung im Frühjahr sollte gewartet werden, bis die Böden ausreichend abgetrocknet sind. Eine Spatendiagnose ist hilfreich und kann zur Entscheidungsfindung beitragen. Starke Erdanhaftungen an den Treckerreifen sind ein eindeutiges Zeichen für einen zu nassen Boden, in diesem Fall sollte dringend noch abgewartet werden, bis der Boden ausreichend abgetrocknet ist. Es gilt der Grundsatz: Gute Bodenbedingungen zur Bearbeitung und Aussaat vor frühem Aussaattermin. Um Bodenverdichtungen zu vermeiden ist ein angepasster Reifendruck oder die Nutzung von Zwillingssreifen ratsam. Die flache Saatbettbereitung sollte zum Zwecke der Bodenschonung mit möglichst wenig Überfahrten erfolgen.



Unabhängig von der Wahl des Verfahrens sollte das Ziel der Bodenbearbeitung in jedem Fall ein gleichmäßiges, feinkrümeliges und lockeres Saatbeet sein und die Ablage der Pillen in eine wasserführende, rückverfestigte Schicht erfolgen. Nur eine rückverfestigte Schicht sichert einen Anschluss an die Kapillarität. Umso leichter und trockener der Boden ist, desto tiefer sollte die Ablagetiefe gewählt werden. Für ein festes Einklemmen der Pille in die Saatrille sind scharfe Säschare unabdingbar. Diese sind vor der Aussaat dringend zu kontrollieren, auch Zellenräder, Nachläufer und Andruckrollen sollten überprüft werden.

Nach einer gelungenen, standortangepassten Grundbodenbearbeitung mit einer folgenden flachen Saatbettbereitung und passender Aussaat steht einem zügigen Feldaufgang und dem guten Start in die Rübensaison nichts mehr im Weg.

Haben Sie noch Fragen? Kontaktieren Sie gerne Ihre Ansprechpartner in den regionalen Agricentern.



Nordzucker AG

AgriPortal Consult
Küchenstraße 9
38100 Braunschweig
Germany

Bei den Ratgebern handelt es sich um allgemeine Informationen im Zuckerrübenanbau, die mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurden. Die Inhalte der Ratgeber dienen nur der allgemeinen Information und stellen keine Beratung in konkreten Einzelfällen dar. Die Angaben beruhen auf Versuchsergebnissen der ARGE NORD e.V. sowie auf den Erfahrungen der Anbauberater der Nordzucker AG.

Die Nordzucker AG übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität oder Qualität der bereitgestellten Ratgeber. Zudem besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit der Ratgeber sowie auf die Listung aller am Markt verfügbaren Produkte und Wirkstoffe. Die Nordzucker AG haftet nicht für Schäden, die durch die Nutzung der zur Verfügung gestellten Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter oder unvollständiger Informationen verursacht werden. Dies gilt nicht, soweit die Schäden von der Nordzucker AG vorsätzlich verursacht wurden.

Die Nordzucker AG behält sich das Recht vor, Änderungen oder Ergänzungen der bereitgestellten Ratgeber vorzunehmen